

Haushaltsrede 2021 von BM Peter Schäfer zur GR-Sitzung am 28.01.2021

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats,
sehr geehrte Amtsleiter und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
liebe Zuhörer,
meine sehr geehrten Damen und Herren.

Mit dem Haushalt 2021 legen wir Ihnen bereits den 7. Haushalt nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht vor. Er zeigt detailliert auf, wofür wir das Geld unserer Einwohner und Gewerbetreibenden einsetzen.

Die Einnahmen und Ausgaben sind sorgfältig berechnet bzw. geschätzt. Wir haben auch Hoffnung und Zuversicht in das Zahlenwerk gegeben, trotz eines stotternden Konjunkturmotors, trotz Coronapandemie, trotz Unsicherheiten aufgrund weltpolitischer Handelsprobleme und nicht restlos abschätzbaren Brexit-Risiken. Wir hören in unsere Unternehmen hinein, um die Stimmungslage noch besser einschätzen zu können.

Der Haushaltsplan muss realistisch die Themenbereiche und Projekte abbilden, die für unsere Gemeinde notwendig oder wünschenswert sind. Es gehört zur Kommunalpolitik, dass jede im Gemeinderat vertretene Fraktion bzw. jedes Mitglied des Gemeinderats eigene Vorstellungen von dem hat, was das Beste für Eberdingen ist.

Durch die Corona-Pandemie ist alles anders als normal. Durch die Pandemie ergeben sich völlig neue Herausforderungen, viele Unklarheiten und Unsicherheiten. Trotz aller Unwägbarkeiten möchte die Verwaltung den Haushalt 2021 engagiert angehen, aber eben nicht euphorisch, sondern mit Blick auf die Realität. Der Haushalt 2021 wird daher nicht nur unsere strategische Handschrift tragen, sondern er wird ein Stück weit durch die zu erwartenden Auswirkungen der Corona-Pandemie diktiert. Wie auch immer sind alle gefragt und gefordert, unser gemeinsames Ziel, Eberdingen weiterzuentwickeln, auch in dieser Pandemiezeit nicht aus den Augen zu verlieren. Wir präsentieren Ihnen als Verwaltung einen Haushaltsentwurf, der als Kursbuch in finanziell unsicheren Zeiten dienen soll. Unser Ziel ist es, auch im Jahr 2021 und darüber hinaus, weiter zu investieren, um die gemeindliche Infrastruktur auf einem guten Stand zu halten und uns weiterhin als attraktive Wohnortgemeinde zu präsentieren. In einer Zeit, in der das Auf und Ab der Zahlen einer extrem kurzen Zeitspanne erhebliche Unsicherheiten für einen Haushalt auslöst, stehen uns allen also spannende Diskussionen bevor. Wir gehen aber fest davon aus, dass wir am Ende des Weges einen genehmigungsfähigen Haushalt für das Jahr 2021 verabschieden werden.

Ich möchte nur kurz das abgelaufene HHJahr 2020 beleuchten.

Meine Damen und Herren,

Die Corona-Pandemie stellte uns plötzlich vor viele neue gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Fragen und Herausforderungen. Wir sind in der Verwaltung davon überzeugt, dass wir als Gemeinde Eberdingen mit diesen Herausforderungen in den letzten Monaten besonnen, strukturiert und auch transparent umgegangen sind. Dies gilt für die Regelungen die wir im Corona-Leitungsstab für das tägliche Leben mitverantwortet haben, wie auch für unseren gemeinsamen Umgang mit dem kommunalen Haushalt.

Zur aktuellen Standortbestimmung stellt sich die Frage, wo wir heute aufgrund der Steuereintrübe in 2020 trotz stabilem Finanzausgleich des Landes, trotz kommunaler Einsparungen und nicht zuletzt der Hilfe von Bund und Land im Rahmen von millionenschweren Paketen, stehen.

Wir sind 2020 mit zwei blauen Augen davongekommen.

Ausblick auf 2021

Das besonnene Handeln und die Unterstützung von Bund und Land im Jahr 2020, insbesondere durch die Kompensation des Gewerbesteuerausfalls hat gezeigt, dass es gut war, im vergangenen Jahr mit Augenmaß und nicht überstürzt, zu handeln.

Was erwartet uns nun für den Ergebnishaushalt des Haushaltsjahres 2021?

Nach den derzeitigen Prognosen werden uns 2021 und auch in den Folgejahren die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie einholen und begleiten. Unser Kämmerei- und Personalamtsleiter, Hans Knöller hat ihnen ja bereits zur Jahresabschlussitzung 2020 die wesentlichen Kenndaten mitgeteilt.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für den Haushalt 2021 fasse ich daher nur kurz zusammen:

Wir erwarten ein Defizit im ordentlichen Ergebnishaushalt 2021 von ca. minus 1,2 Mio. €, im veranschlagten Gesamtergebnis des Ergebnishaushalts von ca. minus 1,1 Mio. €.

Wir erwarten einen Liquiditätsverzehr durch den Ausgleich des Ergebnishaushalts und der Finanzierung der Investitionen von insgesamt rd. 3,6 Mio.€ für das Haushaltsjahr 2021.

Was bleibt als Zwischenerkenntnis und gleichzeitig als Voraussetzung für kommende Jahre ?

Die guten Jahre sind vorbei. Aber die positiven Ergebnisse der Vergangenheit helfen uns heute. Wir zehren bis Ende des Finanzplanungszeitraums 2024 von dem Sparschwein, das wir in den letzten Jahren auffüllen konnten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
eine Medaille hat bekanntlich zwei Seiten.

Zunächst die glänzende Seite. Wir werden, und das ist der positive Aspekt, in den Jahren bis einschließlich 2024 notwendige konsumtive Ausgaben und von der Verwaltung vorgeplante bzw. angedachte Investitionen aus eigener Kraft, d.h. ohne Inanspruchnahme von Krediten, stemmen können. Wir werden auch keine Kassenkredite aufnehmen müssen. Soweit so gut.

Die triste Seite der Medaille zeigt auf, wenn wir uns die mittelfristigen Prognosen anschauen, dass wir die Ergebnishaushalte bis 2024 nur teilweise ausgleichen können. Ich kann immer wieder nur betonen, wie wichtig die Abgabenerhebung ist um die stetig steigenden Aufwendungen unserer öffentlichen Einrichtungen aufzufangen. In vielen dieser Bereiche lassen sich keine oder nur sehr geringe eigene Erträge generieren. Beispielsweise bei den Schulen, der Kinderbetreuung, in unserem Museum oder den Büchereien. Ein ausgeglichener Haushalt ohne ausreichende Abgabenerhebung ist nicht darstellbar. Dennoch enthält der von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsentwurf 2021 keine Erhöhungen bei den Hebesätzen für die Gewerbesteuer und die Grundsteuern. Wir wollen versuchen, das Problem der sich weiteröffnenden Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben, mit ihnen zusammen klug zu lösen, was zwangsläufig bedeutet, auf das eine oder andere Wünschenswerte zu verzichten, um Einwohner, Eltern und Gewerbetreibende, insbesondere in dieser Pandemiegeprägten Zeit, nicht weiter zu belasten. Ein weiterer Ertragsposten der uns 2021 wenig Freude bereitet, sind die Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen von Bund und Land. Diese werden 2021 deutlich geringer ausfallen wie in Vorjahren. Natürlich hoffen wir darauf, dass wir zum Ausgleich coronabedingter Lasten im Laufe des Jahres doch noch weitere Zahlungen erhalten können. Allerdings muss klar sein, dass solche Sonderprogramme nur einmalig sein werden und diese letztlich kreditfinanziert sind. Dabei gilt es zu beachten, dass für das Land Baden-Württemberg ab dem vergangenen Jahr eigentlich ebenfalls die Schuldengrenze gilt, die allerdings wegen der Pandemie ausgesetzt wurde.

Werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

wir sind uns sicher einig, dass wir Eberdingen weiterentwickeln möchten. Wir möchten alle eine familienfreundliche Kommune. Eben eine lebenswerte und sichere Gemeinde. An diesen Leitgedanken und Ausrichtungen sollten wir uns orientieren. Im Rahmen konkreter anfallender Aufgaben im Hier und Jetzt, im Hinblick auf Zukunftsaufgaben und ebenso bei der Entwicklung mancher Vision. Zugegebenermaßen kann nicht alles über Nacht gelöst werden. Aber wir investieren auch im Jahr 2021 auf Grund von Notwendigkeiten und setzen entsprechende Prioritäten:

- beim Ausbau der Feuerwehr mit der Sanierung und Erweiterung des Feuerwehrhauses OT Hochdorf mit 500 T€
- beim Grunderwerb mit 500 T€
- bei der Ertüchtigung des Keltenmuseums im Rahmen der Keltenkonzeption eine in Höhe von 162 T€
- bei der Unterbringung von Flüchtlingen mit der Aufstockung der bestehenden Raumeinheitenanlage in der Maybachstraße mit 550 T€
- beim Freibad mit 180 T€, in der Hoffnung, dass wir eine Badesaison anbieten können
- bei der Ortskernsanierung Hochdorf mit dem Schwerpunkt der Sanierung des Alten Schulhauses in der Pfarrgasse für bezahlbaren Wohnraum mit insgesamt 743 T€
- bei der Versorgungssicherheit für den Weiler Sonnenberg im OT Nussdorf mit der Löschwasserbevorratung, die 100 T€ kosten wird
- bei der Breitbandversorgung mit 100 T€
- bei der Kanalsanierung Nussdorf mit 200 T€
- bei der Straßenbeleuchtung mit LED für jede Straßenlampe mit 200 T€
- beim Feldwegenetz mit 100 T€
- bei der Umsetzung der barrierefreien Bushaltestellen mit 125 T€
- beim Straßenbau mit dem Ausbau der Vaihinger Straße mit 200 T€
- bei den Spielplätzen mit 120 T€
- beim Hochwasserschutz mit 180 T€
- mit der Dachsanierung der Schillerschule mit 550.000 €

In Summe werden wir Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten in Höhe von fast 5 Mio.€ haben. Als Gemeinde werden wir dadurch unserer finanzwirtschaftlichen Rolle des Konjunkturmotors gerecht.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen, sehr geehrte Gemeinderäte,

die unverzichtbare kommunale Daseinsvorsorge kostet viel Geld. Die Aufgabenvielfalt ist groß. Wir müssen die Pflichtaufgaben und wir möchten weiterhin über freiwillige Aufgaben als Gemeinde wirtschaftliche, soziale und kulturelle Dienstleistungen für alle Einwohner bereitstellen. Die dafür notwendigen Aufgaben sind unverzichtbar. Wirtschaftlich gesehen jedoch nicht rentabel. Das jedoch ist das Wesen kommunaler Daseinsvorsorge.

Unsere Kämmerei und Personalamt generiert für den Ergebnishaushalt derzeit ordentliche Erträge in Höhe von rd. 16,5 Mio.€ für 2021, denen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 17,7 Mio.€ gegenüberstehen. Mit Blick auf das negative Ergebnis sehen Sie, dass die planmäßige Abschreibung in Höhe von ca. 2 Mio.€ nicht erwirtschaftet werden kann. Hier manifestiert sich das strukturelle Defizit. Strukturelle und auch finanzstrukturelle Fragen wirken sich auf die Finanzlage der Kommunen quasi als Grundrauschen seit Jahren aus. Seitens der Bundes- und Landespolitik bekamen die Kommunen immer mehr Aufgaben zugeordnet, ohne dass diese für eine komplementäre Finanzausstattung gesorgt haben. Gestiegene Transferleistungen oder die sprunghaft steigenden Kosten im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder und die Verlässliche Grundschule verdeutlichen beispielhaft diese Entwicklung. Alles ohne Frage gesellschaftspolitisch notwendige Aufwendungen, aber in letzter Konsequenz mit gewaltigen finanziellen Kraftanstrengungen für die Kommunen verbunden. Mit Blick auf den Ergebnishaushalt anhand der ordentlichen Ergebnisse wird es also niemandem leichtfallen, Änderungen in Form von Kürzungen vorzunehmen. Entweder weil Leistungen als Pflicht schlicht zu erbringen sind, als freiwillige Aufgabe beispielsweise unser

kulturelles Leben bereichern oder belebende Wirkungen durch die Wirtschaftsförderung erhoffen lassen.

Wenn wir uns den Gesamthaushalt anschauen, sollte es wie in jedem anderen Unternehmen auch, Ziel sein, den Schuldenstand im Blick zu halten. Die positive Botschaft ist, dass wir in den vergangenen Jahren so gehaushaltet haben, dass derzeit Kreditaufnahmen noch nicht nötig sind.

Was bleibt als Fazit?

Für den Haushaltsentwurf 2021 bleibt festzuhalten:

- wir können den Haushalt 2021 durchfinanzieren
- wir leben in den nächsten Jahren von unserer Liquidität, also unserem Ersparten und
- wir werden keine beschleunigte Verschuldung, zumindest bis 2024, erleben.

Das ist alles in allem beruhigend, aber leider kein Grund, sich entspannt zurückzulehnen. Die Aufgabe über den Tag hinaus wird wieder Konsolidierung des Haushalts lauten.

Ein Thema, mit dem man keinen Blumentopf gewinnen kann. Es handelt sich aber um eine Aufgabe, die wir in Verantwortung für die Gemeinde angehen müssen.

Die strategische Frage lautet: Kann die Schere zwischen Einnahmen und Ausgaben geschlossen werden? Eine triviale Frage ohne einfache Beantwortung.

Im Haushaltsjahr 2021 werden wir voraussichtlich keine Konsolidierungsmaßnahmen durchführen. Es sei denn, Sie hätten etwas im Köcher. Dann lassen Sie uns darüber reden. Für die weiteren Haushalte wird dies aber das Gebot der Stunde sein. Die hohen Defizite, die wir nur durch Ergebnismrücklagen und Liquidität ausgleichen können, zeigen diese Notwendigkeit ungeschminkt auf. Die Lösung kann sicher nicht im „Totsparen“ liegen. Die Quadratur des Kreises ist aber auch noch niemandem gelungen. Die bislang gute Haushaltslage war eng mit einem beispiellosen konjunkturellen Aufschwung verknüpft. So bleiben viele Fragen und Unsicherheiten für die Zukunft.

Für das Jahr 2021 unterbreiten wir ihnen mit diesem Haushaltsentwurf eine konkrete Perspektive. Um die Basis dieser kommunalen Arbeit, die Haushaltssatzung vorzubereiten, stellten bereits viele Monate vor der Einbringung des Haushalts die Amtsleiter und insbesondere Kämmerer- und Personalamtsleiter Hans Knöller, die Unterlagen zusammen und bewerteten diese, so dass wir ihnen mit dem vorliegenden Zahlenwerk unsere Einschätzungen zur Beratung vorlegen.

Ich möchte besonders das große Engagement der Mitarbeiter in der Verwaltung hervorheben, die bei den Vorbereitungen zur Erstellung des Haushaltsentwurfs mitgewirkt haben.

Mein besonderer Dank gilt unserem Kämmerer- und Personalamtsleiter Hans Knöller, sowie dem gesamten Kämmerer- und Personalamt, die die Haushaltssatzung 2021 inklusive der Finanzplanung 2019 – 2024 auf 373 Seiten als wahre Mammutaufgabe bewältigt haben.

Ich bedanke mich für ihre Aufmerksamkeit.

